

Auslaufbauwerk 681,5

Im ausgehenden 19. Jahrhundert wurde begonnen, Flächen im unteren Odertal auszupoldern um sie so möglichst ganzjährig landwirtschaftlich nutzen zu können. So entstanden bei Schwedt die Polder A und B, die zwar nicht hochwasserfrei, aber immerhin soweit geschützt waren, dass sie im Schöpfwerksbetrieb freigehalten werden konnten. Dafür wurde 1896 gegenüber des Dorfes Nipperwiese ein Schöpfwerk gebaut, das mit 2 Kreiselpumpen ausgerüstet war und bis zu 10 m³ Wasser fördern konnte.



Stahlbetonarbeiten

Nachdem das Schöpfwerk im Krieg zerstört wurde, erfolgte ein notdürftiger Wiederaufbau, der einen Betrieb bis in die spätesten 50-er Jahre gestattete. 1969 wurde das Schöpfwerk zu einer Kahnschleuse umgebaut, deren Drempel so tief angeordnet war, dass der Polder im freien Gefälle entwässert werden konnte. Seit 2004 laufen Planungen für einen Ersatzneubau, mit dessen Ausführung nun begonnen wurde. BAC wurde mit der Überwachung beauftragt.

Nachdem die Anlage kriegsbedingt verfiel, wurde die Fontäne im Jahr 1950 wieder in Betrieb genommen.

Sedimentationsanlagen am Klingefieß

Um Niederschläge in Fließgewässer einzuleiten, sind nicht nur quantitative, sondern auch qualitative Vorgaben zu erfüllen. Grundlage dafür sind allgemein anerkannte Regeln der Technik.

Niederschläge, die von urbanen Verkehrsflächen abfließen, müssen in der Regel behandelt werden, ehe sie

in ein Oberflächengewässer eingeleitet werden dürfen. Während außerorts einfache Sandfänge häufig ausreichend sind, müssen innerorts oft kompliziertere Lösungen gefunden werden, da die zu erfüllenden Vorgaben auch den Wirkungsgrad des Stoffrückhalts umfassen.



Sedianlage an der Kieler Straße

Die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH hat in den letzten Jahren begonnen, Sedimentationsanlagen am Klingefieß bemessen und bauen zu lassen, die die im Regenwasser enthaltenen Stoffe zurückhalten. BAC hat den Auftrag erhalten die notwendigen Planungsunterlagen aufzustellen und die Ausführung der Arbeiten zu überwachen.

Ökologische Durchgängigkeit Rheinsberger Rhin

Der Rheinsberger Rhin gehört zu den wertvollsten Naturlandschaften im Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Er entspringt westlich von Rheinsberg und durchfließt bis zur seiner Mündung in die Havel mehrere Seen. Das Wasserregime wird durch Wehre und Stauhaltungen gesteuert.

Bei Zippelsförde wird das Gewässer durch ein Wehr aufgestaut in dessen Oberwasser sich ein Abschlag zu einer Fischzuchtanlage befindet. Im Nebenschluss wird das Wehr durch ein Umgehungsgerinne umgangen, das als Fischaufstiegseinrichtung fungieren soll.

Die komplexe hydraulische Situation am Standort schränkt die Fischpassierbarkeit des Umgehungsgerinnes stark ein und führt im Hauptgerinne zu erheblichen Problemen in der Sedimentdynamik. BAC wurde deshalb beauftragt, die Situation zu analysie-

ren und ein hydraulisches Modell für die Variantenuntersuchung aufzubauen.



Unterlauf des Wehres Zippelsförde

Im Ergebnis soll mittels hydraulischer Untersuchung eine Vorzugsvariante hergeleitet werden, die die Grundlage einer bautechnischen Fachplanung sein soll.

Uferinstandsetzung TeK

Der Teltowkanal ist ein künstlich angelegtes Gewässer, das von 1900 bis 1906 auf das Bestreben des Teltower Landrates von Stubenrauch gebaut wurde. Der TeK verbindet die Dahme mit der unteren Havel-Wasserstraße auf ca. 38,4 km und dient als Schifffahrtsweg und der Regenwasserabfuhr im Norden des Landkreises Teltow.

Der TeK ist integraler Teil der verkehrswasserwirtschaftlichen Infrastruktur Berlins und wird entsprechend stark frequentiert. Das hat zu Schäden am Kanal geführt, deren Beseitigung nötig wird.



Bahnbrücke über den TeK

BAC wurde beauftragt, verschiedene Schadstellen an Kreuzungsbauwerken aufzunehmen und deren Instandsetzung zu planen.